Offenes Blatt

Informationen und Meinungen aus dem Kreisverband DIE LINKE. Schwerin
Juni 2017

Immer wieder neue Gesichter



Kerstin und Daniela



Franzi

Es ist immer wieder schön, neue Mitglieder in unserer Partei begrüßen zu können. Zunächst freue ich mich über den Eintritt von Maria-Theres Vooth am 24.04.2017. Bei einem ersten Treffen haben Marco Rauch, als Sprecher von [´solid], und ich sie bei einer Tasse Kaffee willkommen heißen dürfen, erste Informationen übergeben und Fragen klären können. Ins Bürgerbüro schauten wir auch schon mal rein. Schon etwas länger dabei sind die Genossinnen Kerstin Kühl und Franziska Sip. Ihnen konnten im April bzw. Mai ihre Mitgliedskarten übergeben werden. Beide haben sich schon gut bei uns eingelebt. Kerstin konnten wir bei Angelikas Kaffeeklatsch begrüßen. Franziska ist bei [´solid] aktiv und bereits als Sprecherin gewählt worden. Weiterhin ist sie auch beim „Aktionsbündnis gegen Videoüberwachung“ dabei und oft auf Demos anzutreffen. Danke für das Kinderschminken am 1. Mai, Franzi! **Daniela Filter**



Der Weg zum Welterbe

Im Gespräch mit Angelika Gramkow die Welterbe Managerin Frau Claudia Schoenfeldt.

Wir freuen uns gemeinsam mit Euch am 21.06. 2017 um 16.00 Uhr im Bürgerbüro in der Martinstr. 1/1a bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen einen informativen und unterhaltsamen Nachmittag zu verbringen.

Eure Angelika

Vorabinformation:

Der nächste Kaffeeklatsch der LINKEN findet am 19. Juli um 16.30. Uhr im Bürgerbüro statt. Zu Gast die Direktorin der Volkshochschule Frau Marita Schwabe. Angelika Gramkow im Gespräch zu der Frage eines lebenslangen Lernens.

Eine andere Politik ist nötig!



Anfang Juli treffen die Staats- und Regierungschefs der wichtigsten Industrie- und Schwellenländer in Hamburg zum G20-Gipfel zusammen. In Zeiten von zunehmendem Nationalismus ist internationale Kooperation dringend nötig, um Hungersnöte, Ungleichheit, Klimawandel, Kriege und Vertreibungen zu bekämpfen. Doch die bisherige Politik der G20 ignoriert diese globalen Probleme und liefert keine Lösungen. Eine ganz andere Politik muss her! Eine Politik für mehr Gerechtigkeit, mehr Nachhaltigkeit, mehr Transparenz und mehr Zusammenarbeit gegen soziale, ökologische und wirtschaftliche Verwerfungen. Mit zehntausenden Menschen fordern wir am Sonntag, den 2. Juli, von der G20 und der zukünftigen Bundesregierung:

Gerechten Welthandel schaffen!

Die G20-Staaten setzen auf eine Handelspolitik, welche die Macht der Konzerne stärkt, anstatt sie zu begrenzen. Durch Abkommen wie TTIP, CETA oder TISA könnten Konzerne vor Schiedsgerichten gegen höhere Umwelt- und Sozialstandards klagen, die ihre Profite schmälern. Doch Handel muss fair sein. Das sagen wir gerade in Hamburg, wo der Handel mit der ganzen Welt blüht. Deshalb fordern wir, die Handelsabkommen zu stoppen, CETA in der vorliegenden Fassung nicht zu ratifizieren und auf gerechten Welthandel zu setzen – mit starken Verbraucher-, Umwelt- und Sozialstandards. Die Rechte von Beschäftigten ebenso wie die natürlichen Lebensgrundlagen müssen dabei weltweit geschützt und eine nachhaltige Landwirtschaft gefördert werden. Die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) müssen auch entlang der Lieferketten weltweit anerkannt und eingehalten werden. Arbeitnehmerrechte müssen mit verbindlichen Sorgfaltspflichten der Unternehmen gesichert werden.

Das Klima retten!

Die Folgen des Klimawandels sind allgegenwärtig: Die Arktis schmilzt; Dürren, Stürme und Überschwemmungen nehmen zu. Die Artenvielfalt ist bedroht. Dies gefährdet die Lebensgrundlage von uns Menschen – besonders im globalen Süden. Trotzdem steigt der Ausstoß an Treibhausgasen weiter. Vor allem die G20-Staaten tragen dazu bei, indem sie die Nutzung schädlicher fossiler Brennstoffe fördern. Auch Hamburg ist durch Sturmfluten vom Klimawandel bedroht. Dort sagen wir: Macht Tempo beim Klimaschutz! Die G20 müssen einen Kurswechsel hin zu nachhaltigem Wirtschaften einleiten. Weltweit müssen die erneuerbaren Energien gefördert und der globale Energieverbrauch reduziert werden.

Soziale Ungleichheit bekämpfen!

Die soziale Schere geht weltweit und innerhalb der G20-Staaten auseinander. Wenn wenige Milliardäre so viel besitzen wie die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung, dann läuft viel falsch. Armut und Hunger sind die häufigsten Fluchtursachen. Wir sind empört, wie die Weltgemeinschaft zusieht, wie Menschen an Europas Grenzen ertrinken. Wir fordern die G20 auf, Maßnahmen gegen die soziale Ungleichheit zu ergreifen – hierzulande und weltweit! Die G20-Staaten müssen Steueroasen trockenlegen, Steuervermeidung konsequent bekämpfen sowie Spitzeneinkommen und Großvermögen höher besteuern. Denn wir brauchen dringend mehr Geld für Zukunftsinvestitionen in gute Bildung für alle, bezahlbaren Wohnraum, eine gute Gesundheitsversorgung, eine nachhaltige Infrastruktur und erneuerbare Energien.

Demokratie verteidigen – und weiterentwickeln!

In einigen G20-Staaten herrschen autoritäre Zustände. In einigen anderen bestimmen Rechtspopulisten die politische Agenda oder sind dort bereits an der Macht. Sie preisen den Rückzug in die Nation, hetzen gegen Minderheiten und Flüchtlinge und wollen Demokratie und Rechtsstaat demontieren. Hamburg ist eine weltoffene Stadt. Dort fordern wir, die Demokratie weiterzuentwickeln, die Parlamente zu stärken, Transparenz zu schaffen und Bürger*innen an wichtigen Entscheidungen wirksam zu beteiligen. Kurzum: Gemeinsam streiten wir vor dem G20-Gipfel für gerechten Welthandel und Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und Demokratie. In der Hafenstadt Hamburg lassen wir zu Lande und zu Wasser eine Protestwelle von zehntausenden Menschen entstehen.

Tragen auch Sie am 2. Juli Ihren Protest für eine ganz andere Politik nach Hamburg!

Liebe Genossinnen und Genossen,

der DGB Stadtverband Schwerin wird sich an der Demo gegen G20 am Sonntag, 2. Juli 2017, in Hamburg beteiligen. Der Bus startet 8 Uhr am Hauptbahnhof in Schwerin und wird 15 Uhr in Hamburg wieder zurückfahren.

Die Kundgebung findet ab 12 Uhr auf dem Rathausmarkt in Hamburg statt.

In Absprache mit dem DGB haben der Kreisvorstand DIE LINKE. Schwerin 15 Plätze für Gennossinen und Gennossen reserviert. Grundsätzlich übernimmt der Kreisvorstand die Reisekosten. Wer finanziell in der Lage ist, kann natürlich eine Spende an den KV entrichten.

Meldet Euch bitte in der Geschäftsstelle, um hier die Aktivitäten zu koordinieren. Macht rege Gebrauch von dem Angebot!!

Impressum
„Offenes Blatt“ wird herausgegeben vom Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. Schwerin.
Anschrift der Redaktion: Martinstraße 1/ 1A, 19053 Schwerin,
Tel.: 0385/ 7587454, E-Mail: info@die-linke-schwerin.de,
Internet: www.die-linke-schwerin.de
Die Redaktion behält es sich vor, Beiträge zu kürzen oder in einer späteren Ausgabe zu veröffentlichen.
V.i.S.d.P.: Peter Brill
nächste Ausgabe: 21.07.2017

SOZIAL.
GERECHT.
FRIEDEN.
FÜR ALLE.

Es ist vollbracht und es ist zu vollbringen – unser Programm

Wir haben ein Wahlprogramm. Es war ein langes und zähes Ringen. Bundesvorstand und Antragsteller von Änderungsanträgen diskutierten und einigten sich oftmals. Noch als ich vor dem Parteitag stand, erreichte mich die letzte Einigung in „meinem“ Kapitel zum Wahlprogramm. Ja, das war schon spannend.

Die Reaktion der Medien ist eindeutig. Zu hohe Hürden für SPD und Grüne. DIE LINKE will eigentlich gar nicht regieren, sie will nur Opposition machen. Und überhaupt mit Sahra Wagenknecht kann man nichts erreichen. Viel zu links und nichts für die Menschen von heute.



Viel Applaus für Sahra Wagenknecht und Dietmar Bartsch

Da gibt es von mir doch ein glattes „Jein“. Es wird in der Bundesrepublik doch wohl noch erlaubt sein, links zu denken und sich nicht unter Wert zu verkaufen. Wir sind nicht angetreten, um alten Wein in neue Schläuche zu füllen. Wir wollen eine andere Politik. „SOZIAL. GERECHT. FRIEDEN. FÜR ALLE.“ steht über unserem Wahlprogramm. Ich finde, dass sind Ziele unter denen man sich versammeln kann. Unsoziale Bundesrepublik – dafür spricht einiges. Über eine Millionen Kinder beispielsweise, die seit ihrer Geburt im Hartz-IV-System stecken. Rentnerinnen und Rentner, die nicht aus Langeweile in Mülltonnen nach Pfandflaschen suchen. Menschen die zwei oder drei Jobs haben müssen, um über die Runden zu kommen. Sozial ist das auf jeden Fall nicht. Auf der anderen Seite ein sich fast von selbst vermehrender Reichtum. Die 500 reichsten Menschen in Deutschland verfügen über 700 Milliarden Euro. Gerechtigkeit sieht anders aus. Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Krieg. Und trotzdem, wenn wir den Kriegen auf der Erde ein Ende bereiten würden, könnten wir wieder vielen Menschen ein Zuhause geben. 60 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht, davon fast die Hälfte Kinder. Wir könnten ihnen helfen sich selbst zu ernähren, wir könnten für sie ein Leben in Würde erreichen. Aber wir exportieren Waffen in alle Welt, schaffen so die Grundlagen für die Kriege.

Wir haben eine gute Überschrift über unser Programm gesetzt und die Inhalte des Programms halten der Expertise stand. Unser Programm erfüllt die Überschrift mit Leben. Die verschiedensten Facetten des Lebens werden angesprochen und wir liefern Aussagen, die der Überschrift gerecht werden im Detail. Wir sollten uns nicht unter Wert verkaufen und wir werden es auch nicht tun. Denn wir sind die linke Kraft in der Bundesrepublik und eine zweite Sozialdemokratie braucht unser Land nicht.



Souveräne Arbeit der Antragskommission mit Peter Brill

Auf der anderen Seite haben wir nur eine Sozialdemokratie in diesem Land. Wenn wir mit gestalten wollen, brauchen wir Partner. Dabei werden alle Seiten Kompromisse machen müssen. Wir haben unsere Haltelinien im Programm klar genannt. Diese gelten auch nach der Wahl. Da übrigens wird auch erst das Fell geteilt. Daher sollten wir uns nicht in Debatten verlieren, ob wir mit der SPD gehen oder nicht. Jetzt ist Zeit zum Wahlkämpfen – jetzt ist die Zeit in der wir geeint unsere Partei stark machen müssen.

Wir brauchen eine starke LINKE in diesem Land. Denn Europa braucht einen Richtungswechsel. Es muss uns gelingen den Rechtsruck in Europa aufzuhalten, Dies ist unsere aktuelle Aufgabe und sie steht auch in unserem Land vor uns. Und somit zeigt sich, dass auch die Medienmenschen im heute, im Hier und Jetzt gefangen sind. Ihr Denken in Koalitionen und die Unfähigkeit Visionen einer anderen, sozialen, gerechten und friedlichen Gesellschaft anzuerkennen, ist Spiegelbild der Gesellschaft. Viel zu viele Menschen glauben den Spruch von der Alternativlosigkeit der herrschenden Politik. Wir haben ein Angebot darüber hinauszudenken. Alternativen sind machbar, darum müssen wir als LINKE stark werden und unsere Partei stark machen. Nur dann haben wir die Chance auf Veränderung. Das ist unsere Aufgabe, die gilt es zu vollbringen. Unser Programm ist eine gute Grundlage dafür. **Peter Brill**



Die Delegation aus Mecklenburg-Vorpommern

Bericht aus dem Rathaus

von Henning Foerster

Richtlinie Kleingartenbeirat überarbeitet

Mit der Überarbeitung der uralten Richtlinie hat die Verwaltung einen Antrag der Linksfraktion umgesetzt. Neben redaktionellen Änderungen wurde die Zusammensetzung des Kleingartenbeirates und seine Rechte im Zusammenhang mit der Beratung von Anliegen der Kleingärtner in den Fachausschüssen und der Stadtvertretung neu geregelt.

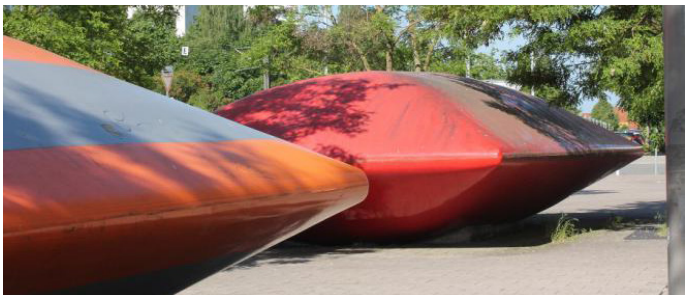
Dwang Radweg wird auf südlicher Route gebaut

Auch in der Linksfraktion gingen die Meinungen zur bestmöglichen Variante für den geplanten Radweg auf dem Dwang auseinander. Einig war man sich jedoch darin, dass eine Alternativabstimmung über die Varianten 1 und 3a ermöglicht werden sollte. Mit den entsprechenden Anträgen sorgte die Fraktion dafür, dass die Stadtvertreter sich zwischen der Vorzugsvariante der Verwaltung und der Alternativvariante der Anwohnerinitiative entscheiden konnten. Am Ende fiel auch diese Abstimmung denkbar knapp für die südliche Route über die Grundstücke der Anwohner aus.

Raserei am Schleifmühlenweg

Auf Antrag der LINKEN wird die Verwaltung den Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern zur Raserei am Schleifmühlenweg nachgehen. Dabei sollen sie prüfen, wie sich die Situation aktuell darstellt, welche Vorschläge des zuständigen Ortsbeirates es gab bzw. aktuell gibt und welche davon umgesetzt werden können.

Zukunft der Kissen am Dreescher Markt



Kaum einer möchte sie noch am Dreescher Markt haben, die überdimensionalen Kissen. Doch da es sich um Kunstobjekte handelt und die Aufstellung durch Fördermittel des Landes unterstützt wurde, kann man nicht einfach eine Entsorgung anordnen. Lediglich eine Umsetzung im Programmgebiet der Städtebauförderung wäre ohne weiteres möglich. Das Vorhaben wird in den Fachausschüssen weiter beraten. Jetzt ist auch der Oberbürgermeister gefordert, endlich die lange angekündigte, rechtliche Klärung herbeizuführen.

Intown erneut in der Kritik



Heftig diskutiert wurde erneut die Situation in den von der WGS an die Firma Intown verkauften Wohnblocks. Bereits im Januar hatte die Linksfraktion in einer aktuellen Stunde gefordert, dass die vertraglichen Zusagen einzuhalten sind. Damals hatten die konkurrierenden Fraktionen unisono den Sinn der Aussprache in Frage gestellt. Nach unzähligen Zwischenfällen und der entsprechenden Berichterstattung in den regionalen und überregionalen Medien wurden sie nun wach. Die Anträge zum weiteren Umgang mit der Situation wurden zur weiteren Beratung in die Ausschüsse verwiesen. Ob Vertreter der Intown dann tatsächlich der Einladung folgen und konkrete Zusagen für eine Verbesserung der Situation in den Wohnblocks machen werden, bleibt abzuwarten.

Kein Zwangsanschluss von Kleingärten an die Abfallentsorgung

Links wirkt - denn auch künftig wird es den bei den Kleingärtnern höchst umstrittenen Zwangsanschluss an die Abfallentsorgung nicht geben. Stattdessen hat die Verwaltung den Vorschlag der Linksfraktion übernommen und stellt es künftig den Sparten frei, sich anschließen zu lassen oder mit Blick auf örtliche Gegebenheiten bei der bisherigen Entsorgung über den heimischen Hausmüll bzw. bei organischem Abfall, den eigenen Kompost zu bleiben.

Linksfraktion begrüßt Sicherung der psychosozialen Prozessbegleitung

„Dass es trotz vieler guter Argumente auf Landesebene nicht gelungen ist, die Umstellung von einer stellenbezogenen Vollfinanzierung auf nicht auskömmliche Fallpauschalen zu verhindern, ist bedauerlich. Die Folge ist, dass sich bereits drei von vier Trägern im Land aus diesem so wichtigen Angebot für betroffene Kinder und Jugendliche zurückgezogen haben. Dafür tragen SPD und CDU die Verantwortung“, so Henning Foerster, Fraktionschef der LINKEN in der Stadtvertretung. „Nicht erst seit den Missbrauchsfällen bei Power for Kids wissen wir jedoch um die Wichtigkeit dieser vom Deutschen Kinderschutzbund angebotenen Leistung. Deshalb haben wir bereits im Dezember vergangenen Jahres einen Antrag in die Stadtvertretung eingebracht, der dies unterstreicht und den Oberbürgermeister damit beauftragt, neben der Intervention beim Justizministerium auch städtische Möglichkeiten für die Aufrechterhaltung des Angebotes in Schwerin zu suchen. Dass dies gelungen ist und die Landeshauptstadt nun ab dem 01. Juli einspringt, begrüßen wir ausdrücklich. Da allerdings bereits jetzt absehbar ist, das die neue Finanzierung über Fallpauschalen bei weitem nicht alle im Rahmen der psychosozialen Prozessbegleitung anfallenden Kosten deckt, geht es dauerhaft darum, die entstehende Finanzierungslücke zu schließen. Hier sind der Oberbürgermeister und sein Sozialdezernent in der Pflicht, tragfähige Vorschläge zu unterbreiten, wie dies gelingen kann“, so Foerster abschließend.

Meinungsdiskussion in der BO 106

Auf unserer letzten Zusammenkunft wurde rege diskutiert. Dabei sprachen wir zuerst über den Beitrag von Daniela Filter im Offenen Blatt April 17.
Die Eindrücke von ihrem 1. Ostermarsch bewegte uns, über das Wahlprogramm der LINKEN und besonders darüber, dass wir als Partei des Friedens gegen Aufrüstung und Krieg stehen, zu sprechen.
Ulla und Peter berichteten über ihren Besuch des diesjährigen Filmfestivals.
Der Film „Als Paul über das Meer kam“ hat einen tiefen Eindruck auf sie gemacht. Hier geht es um ein Einzelschicksal eines Flüchtlings mit dem Hintergrund, dass man vergangenen Kolonialmachtzeiten die Schuld an der Flüchtlingswelle aus Afrika gibt. Einstimmig waren wir der Meinung, dass wir nicht alle Flüchtlinge aufnehmen können und etwas geschehen muss.
Der 2.Film „Die vergessene Armee“ einer dänischen Regisseurin zeigte ein unrealistisches Bild der NVA. Militärangehörige der Staatssicherheit wurden interviewt. Man hat aber versäumt, die Befragten zu informieren, wie der Film als Endprodukt aussah. Ein Satz ist hier besonders hervorzuheben, als man fragte, ob man sich die DDR wieder wünscht, war die Antwort des Befragten: Ja, mit all ihren Fehlern. Zustimmung gab es hier von den Anwesenden der BO.
40 Jahre haben wir bewiesen, dass es ohne Kriege geht. Heute ist die Bundeswehr in 17 Ländern im Einsatz. Unsere Partei will dies beenden.
Bei einer Spendensammlung für Cuba si kamen in unserer BO 100,-€ zusammen.
Kurz sprachen wir auch noch über die Wahlen in Schleswig-Holstein und die Hoffnung, in Nordrhein-Westfalen besser abzuschneiden, aber dann war die Zeit, um zur Kranzniederlegung auf dem Platz der OdF zu gehen.
Eine Abordnung unserer BO nahm daran teil.

Ellen Lengsfeld

Plakataktion gegen Kinderarmut vorgestellt



Dietmar Bartsch, Spitzenkandidat zur Bundestagswahl und Simone Oldenburg, Vorsitzende der Linksfraktion im Landtag und ihre Stellvertreterin Jacqueline Bernhardt - beide auch Mitglieder des Landesvorstandes - stellten im Rostocker Stadtteil Dierkow unser Großflächenplakat zum Thema Kinderarmut vor. Der Kindertag ist nicht nur ein Tag zum Feiern, sondern auch ein Tag zum Kämpfen für Rechte von Kindern und Jugendlichen. Daher will DIE LINKE noch einmal deutlich darauf aufmerksam machen, dass fast jedes 3. Kind in Mecklenburg-Vorpommern in Armut leben muss. Damit ist M-V trauriger Spitzenreiter unter den Flächenländern in Deutschland. Leider stößt das Thema bei den Koalitionen in Schwerin und Berlin auf taube Ohren oder man versucht, das Problem klein zu reden. Wir fordern, endlich die Ursachen von Kinderarmut konsequent anzugehen.

Seminar für Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer

Mit Unterstützung der Bundesgeschäftsstelle wollen wir in diesem Jahr für den bevorstehenden Bundestagswahlkampf in Schwerin ein Seminar für Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer durchführen. Inhaltlicher Schwerpunkt soll die Gesprächsführung in verschieden Situationen sein. Auch Aspekte des Wahlprogramms werden dabei natürlich eine Rolle spielen.
Die Veranstaltung findet am 14. Juli im Beratungsraum in der Martinstr. 1/1a von 15.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr statt. Für Kaffee, Getränke und einen Abendsnack ist gesorgt.
Inhalte:

- Mit wem haben wir es im Wahlkampf zu tun?
- Reagieren auf Einwände gegen linke Positionen (u.a. Rassismus)
- Erarbeitungen von Fakten, Hintergründen und Argumenten
- Entwicklung von Argumentationsketten
- praktische Übungen mit Auswertung

Es wäre schön, den Einen oder Anderen zu begrüßen. Seid so freundlich und meldet euch zwecks Planung bitte in der Geschäftsstelle an.

„Deutschland muss leben, deshalb muss Hitler fallen!“

Ausstellungseröffnung der gemeinsamen Ausstellung VVN mit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand/Berlin zum „Nationalkomitee Freies Deutschland“ (NKFD) zu einer Gesprächsrunde mit Simone Oldenburg, Gerhard Fischer und Axel Holz am Sonntag, den 18. Juni um 11.30 Uhr in das „Herzogliche Pferdehospital“ im Schloss in Schwerin im Rahmen des Tages der Offenen Tür im Landtag M-V von 10 - 17 Uhr.

Von Tür zu Tür – So macht Partei Spaß

„Guten Tag, ich bin Marco Rauch von der Schweriner LINKEN“. So wurden am Samstagnachmittag in den Schweriner Ortsteilen Neu Zippendorf und Lankow Bürgerinnen und Bürger von den Teilnehmenden des Workshops „Haustürgespräche im Wahlkampf“ begrüßt.
In den Vormittagsstunden hieß es erst einmal „die Schulbank“ drücken, denn gute Vorbereitung ist dabei alles. Die Praxis wurde mit gute Methoden und schriftlichen Hinweisen vorbereitet.
Hoch motiviert ging es um 14.30 Uhr dann endlich raus in die Stadtteile, wo an ca. 150 Türen geklingelt wurde. Ja, es ist ein komisches Gefühl in der Magengegend, wenn man an der ersten Haustür klingelt. Wer erwartet mich hinter der Tür. Wird aufgemacht werden? Wie wird das Gespräch laufen? Geht das Konzept von „der Schulbank“ auf? Es ist auch noch ungewohnt an der zweiten und dritten Haustür. Aber dann wird es leichter. Ich merke, wie ich im Gespräch lockerer werde. Ja, ich bekomme sogar Daten von Interessierten, die wir als LINKE erneut kontaktieren dürfen. Ich freue mich.
Gerade in Neu Zippendorf und Lankow, wo Wählerinnen und Wähler an die AfD verloren gegangen sind und viele mit der Politik abgeschlossen haben, hat es sich gelohnt, im persönlichen Gespräch die Gründe dafür zu erfahren. Am Ende des Tages bin ich fest überzeugt, dies ist die beste Methode, mit der wir als DIE LINKE. Schwerin Bürgerinnen und Bürger davon überzeugen, dass es sich lohnt, mit uns gemeinsam für eine andere Politik zu kämpfen. Denn kein einziger hat uns die Tür vor der Nase zugeschlagen.

Marco Rauch

Neues aus dem Ortsbeirat Neu Zippendorf



Alles Neue macht der Mai, heißt es auch in Neu Zippendorf. Am 30. Mai traf sich der Ortsbeirat Neu Zippendorf, zusammen mit den Ortsbeiräten Großer Dreesch, Mueßer Holz und Krebsförden im Polizeihauptrevier Schwerin.
Uns wurde die Kriminalstatistik für das Jahr 2016 vom Leiter des Polizeihauptreviers Schwerin, Herrn Kriminalrat Michael Erhart, präsentiert. Welche Überraschung, die Haupttätergruppe sind Deutsche und nicht, wie von Herrn Riedel und der AfD so gern behauptet, Geflüchtete.
Frau Federau blieb dieser Sitzung des Ortsbeirates fern, eventuell hat sie noch daran zu knabbern, dass die AfD nun nur noch eine Zählgemeinschaft ist. Herr Riedel nutzte die Sitzung selbstverständlich gleich für sich. Schließlich sollten alle Anwesenden informiert sein, dass bei ihm eingebrochen wurde und die Polizei sehr gute Arbeit geleistet hat. Zum Abschluss bedankten sich die Vorsitzenden der Ortsbeiräte bei den jeweiligen Kontaktbeamten.
Wann die nächste Sitzung des Ortsbeirates Neu Zippendorf stattfindet, steht derzeit noch in den Sternen. Als nächstes findet die konstituierende Sitzung mit dem Stadtpräsidenten statt. Bei dieser Sitzung wird der Vorsitzende, Stellvertreter und Schriftführer gewählt. Ob Herr Riedel wieder den Vorsitz erhält, ob der Vorsitz doch rot wird und ob Frau Federau noch einmal den Ortsbeirat besucht?
Fortsetzung folgt im nächsten OB.

Ihr habt Fragen zum Ortsbeirat Neu Zippendorf? Schreibt mir unter marco.t.rauch@t-online.de oder ruft mich an (0157 870 45 393).

Euer Marco Rauch

Wer war Willi Münzenberg – Teil 2

1921 wird die Leitung der Kommunistischen Jugendinternationale einem Komsomolzen übertragen. Da sich Münzenberg nicht mit der politischen Arbeitslosigkeit abfinden kann, rät Lenin ihm die Internationale Arbeiterhilfe (IAH) zu leiten, mit der er bis Anfang der 1930er Jahre Millionen Geldbeträge und Güterzüge mit Hilfsgütern für das hungernde Sowjetrussland organisiert. Wirtschaftlich gründet und unterstützt er Betriebe in Sowjetrussland und später auch Genossenschaften in Deutschland. Dabei stehen ihm viele tüchtige Mitstreiter zur Seite. Mit seiner gewinnenden Art, seiner Ausstrahlung und Zuverlässigkeit halten mehr und mehr Mitstreiter auch unter schwierigen Bedingungen zu ihm. Beginnend mit der IAH baut er den Münzenburg Konzern auf, der die Herausgabe von Zeitungen, Zeitschriften, einen Buchverlag, einen Filmhersteller in ST. Peterburg und einen Filmvertrieb in Berlin betreibt. In St. Petersburg entstehen so bedeutende Filme wie „Die Mutter“, „Panzerkreuzer Potemkin“ und „Sturm über Asien“. Insgesamt wurden dort bis 1931 241 Filme gedreht. Der Filmvertrieb vertreibt sie nicht nur in Europa, sondern bis nach Mexiko und auf beide amerikanische Kontinente.
An Zeitungen und Zeitschriften, die er herausbringt, sind zu nennen: „Welt am Abend“, „Berlin am Morgen“, „Der Eulenspiegel“, „Der Weg der Frauen“ und die „Illustrierte Arbeiterzeitung“. Letztere erscheint in einer wöchentlichen Auflage von 420.000 Exemplaren in Deutschland, der Schweiz, Österreich und der Tschechoslowakei.

Als erfahrener Politiker (Teilnehmer der „Zimmerwalder Konferenz“) und langjähriges Mitglied der ZK der KPD organisiert er solche bedeutenden Kongresse, wie 1927 den Brüsseler Kongress gegen den Kolonialismus, 1932 den Friedenskongress in Amsterdam und den Londoner Gegenprozess gegen den faschistischen Reichstagsbrandprozess. Auch das die Nazis entlarvende Braunbuch gibt er heraus. Dabei arbeitet er international mit bedeutenden Persönlichkeiten erfolgreich zusammen, wie Alexandra Kollontai, Romain Rolland, George Landsburg, Upton Sinclair, Albert Einstein, Henri Barbusse, die Frau von Sun Yat-sen und letztendlich J.D. Nehru.
Wen wundert sein oberer Platz auf der Todesliste der Faschisten?

Willi Lauterbach

Überall in diesem Land erheben sich Herz und Hand zum Widerstand

Deutschland im Jahre 2017. Das Leben im deutschen Kapitalismus ist viel spannender, als ich es im jugendlichen Alter in den beliebten Stunden des Unterrichtsfaches Staatsbügerkunde erahnen konnte.
Heute sind auch in meinem Land die Reichen reich, richtig reich. Arm will in dieser dynamischen Spaßgesellschaft keiner sein. Performance ist alles. Nur, viele Menschen haben nicht viel. Jedoch Herz und Hand stehen nicht still, wenn man ein besseres Leben haben will:

- Nürnberger Berufsschüler blockieren die Abschiebung ihres Mitschülers.
- Im beschaulichen Schwerin demonstrieren Hunderte unter dem Motto „ Afghanistan ist nicht sicher“ gegen die aktuelle Abschiebepraxis in das Land am Hindukusch.
- Nachdem seine Verfassungsbeschwerde in Karlsruhe nicht angenommen wurde, und vom Gericht von jeder Begründung abgesehen wurde, kündigt der langjährige Hartz IV Betroffene Ralf Boes aus Berlin den Beginn eines neuen Hungerstreikes zum 01.07.2017an (www.ralph-boes.de).
- Auf dem Landesparteitag wurden begeisternde Reden voller Herz, Klarheit und Mut gehalten.

Da geht noch was. Deutschland. Ein Land im Herzen Europas. Wünschen wir den Herrschenden zukünftig viel Spaß mit uns! **Matthias Filter**

Pfingsten mit „DIE LINKE“ am Werbellinsee



Das ist kein grammatischer Fehler, sondern war 25 Jahre eine Institution für so manche Familie. Für meine jahrelang. Mit vier Generationen haben wir bei meist gutem Wetter tolle Begegnungen gehabt. Mit Politikern, die sich an die Basis trauten, mit Künstlern, die im begeisterten Applaus der sehr interessierten Zuhörer badeten, mit Kulturgruppen sogar aus dem Ausland. Bei Spiel und kräftezehrenden Sport vor begeistertem Publikum, bei Begegnungen aus der „Unterwelt“! Die Neptuntaufen waren stets ein Ereignis, bei dem sich Kleinste und Große „fürchteten“ und prächtig amüsierten. All das ist nun Geschichte – soll es sein. Die schier unübertrefflichen Organisatoren gehen in den wohlverdienten Ruhestand. Herzlichen Dank gebührt ihnen und Wehmut begleitet sie.
Vielleicht gibt es doch noch jüngere Leute, die die Tradition fortsetzen? Wir hoffen so sehr! Bei all den guten Erinnerungen darf aber ein großer Dank nicht fehlen: Der Dank an die KüchenmitarbeiterInnen, die diese Tage immer so ganz erfreulich für Leib und Seele gemacht haben. DANKE!
Das schreibt im Namen der Sippe Mildner, die in der Geschichte des Treffens (bis auf zwei Male) den trefflichen „Lagerarzt“ Dr. Siegfried Mildner stellte, die Urgroßmutter SR Dr. med. Ute Mildner i.R., die hier jährlich alle vier Generationen auf einem Haufen treffen konnte.

Pfingsten mit der LINKEN – Das wars noch lange nicht!

Rund 30 Mitglieder der LINKEN und Pfingstfreunde seit vielen Jahren – haben am Pfingstsonntag am Werbellinsee einen Verein gegründet, dessen Ziel es ist, Pfingsten mit der LINKEN auch in den kommenden Jahren fortzusetzen. Mit der Unterstützung des bisherigen Teams (Danke an Euch alle!) werden wir nun Gespräche mit den Betreibern der EJB und auch anderer Objekte führen.
Und: Wir brauchen Euch alle! Nicht nur für ein schönes Pfingstfest 2018, sondern auch davor als helfende Hände, als mitdenkende Köpfe, als Mitglieder im Verein.

Wir werden bald auf unserer Internetseite (wir werden im Offenen Blatt bekanntgeben) über alle aktuellen Entwicklungen informieren und Euch auch Beitrittsformulare usw. zur Verfügung stellen.

Wir freuen uns auf Euch und auf Pfingsten in einem Jahr!

Herzlichen Glückwunsch

Der Ortsvorstand des Ortsverbandes SÜD gratuliert recht herzlich den Genossen Henning Foerster zum 42., Klaus Marksteiner zum 75.und Genossen Horst Brill zum 87. Geburtstag.

Glückwünsche erhält nachträglich Genossin Elisabeth Lösel zum 89. Geburtstag, den sie am 04. Juni feierte. Am 20. Juni feiert Genosse Franz Rüdiger seinen 84. und am 26. Juni Genossin Ina Latendorf ihren 46. Geburtstag.

Die besten Glückwünsche zum Geburtstag erhält Genosse Alfred Heinze am 03. Juli zu seinem 81. Geburtstag. Auf diesem Wege lieber Alfred auch die besten Genesungswünschen, verbunden mit der Hoffnung, dass es Dir hoffentlich bald wieder besser geht. Wir gratulieren recht herzlich

Glückwünsche an Genossin Edith Langschwager zum 80. Geburtstag, Genossen Olaf Bettenwoorth zum 60. Geburtstag, Genossin Margrit Bremer zum 83. Geburtstag, Genossin Doris Kröplin zum 83. Geburtstag, Genossin Jutta Rochhausen zum 79. Geburtstag, Genossin Gisela Klammer zum 74. Geburtstag, Genossin Hannelore Freier zum 81. Geburtstag und Genossin Doris Drange zum 69. Geburtstag, Wir wünschen allen Jubilaren viel Gesundheit. Im Namen des Ortsverbandes Nord.

Der Ortsverband Mitte gratuliert nachträglich der Genossin Hanne Beyer zum 78., dem Genossen Sebastian Witt zum 34., dem Genossen Martin Tardel zum 37., dem Genossen Nico Beier zum 42., dem Genossen Torsten Kühl zum 52., dem Genossen Helmut Holter zum 64., der Genossin Luise Fuchs zum 77., der Genossin Inge Weidner zum 85., dem Genossen Lutz Janker zum 47.,dem Genossen Jan Templin zum 37., der Genossin Anja Schwichtenberg zum 40. und der Genossin Waldtraut Hofmann, die am 13.06. ihren 90. Geburtstag beging.

Im Monat Juni begehen noch der Genosse Ingo Schneidewind seinen 59., die Genossin Antje Feldmann ihren 48., der Genosse Hartmut Jungk seinen 73., die Genossin Irina Micheilis ihren 48., der Genosse Heiko Spieker seinen 49., der Genosse Otto Wätcke seinen 96. und der Genosse Erwin Gramkow seinen 62. Geburtstag. Der Ortsverband Mitte wünscht ihnen alles Gute, vor allem Gesundheit.

Am 27. Mai feierte unsere Genossin Ulla Marek ihren 80. Geburtstag. 50 Jahre ist sie Mitglied der Partei. An der Gestaltung einer neuen besseren Gesellschaftsordnung der DDR aktiv mitzuwirken, prägte ihr Leben. Nach 1990 ist Ulla mit vielen Ideen an der Formierung und Gestaltung unserer Parteiorganisation in der Weststadt beteiligt. Sie ist Mitglied der Leitung. Verdienstvoll ist ihre langjährige Arbeit in der AG Cuba Si. Wir gratulieren und wünschen gute Gesundheit.

Die Leitung der Stadtteilorganisation gratuliert nachträglich Genossin Else Böttcher zum Geburtstag, sie wurde am 18. Mai 97 Jahre alt. 65 Jahre ist unsere Else Mitglied der Partei. Vielseitig und verdienstvoll war ihr Mitwirken bei der Gestaltung einer neuen besseren Gesellschaftsordnung der DDR. Nach 1990 nahm Else – solange es ihre Gesundheit erlaubte – am gesellschaftlichen Leben aktiv teil und sie war ein hilfsbereites geschätztes Mitglied unserer Parteiorganisation. Wir grüßen Dich, Else, und wünschen alles Gute zum 97. Geburtstag.

Herzlichen Glückwunsch an Genossin Dorly Lechky, sie wird am 12.06.2017, 75 Jahre alt.

Tag des Gedenkens in Schwerin





DIE LINKE. Schwerin nahm am 8. Mai, dem Tag der Befreiung, an zwei Gedenkveranstaltungen teil. Am Vormittag legte Musa Kowraew, ein Veteran aus Russland und Helmut Holter am Denkmal „Die Mutter“ einen Kranz nieder.
In den Nachmittagsstunden versammelten sich rund 70 Personen auf dem Schweriner Platz der Opfer des Faschismus. DIE LINKE.Schwerin wurde durch unseren Direktkandidaten André Walther, den Kreisvorstand sowie weiteren Mitgliedern vertreten, welche einen Kranz am Denkmal des sowjetischen Soldaten niederlegten. André Walther forderte in seiner Ansprache dazu auf, den 8. Mai zu einem internationaler Gedenk- und Feiertag zu erklären!

Landesparteitag bestimmt Wahlkampfschwerpunkte

Die Delegierten zum Landesparteitag in der Rostocker HanseMesse befanden über die Schwerpunkte des Bundestagswahlkampfes sowie über die langfristige strategische Ausrichtung des Landesverbandes.



Dietmar Bartsch

Der Spitzenkandidat der LINKEN und Direktkandidat im Wahlkreis 14 (Rostock und Umland), Dietmar Bartsch, ging in einer sehr emotionalen Rede u.a. auf die Themen Rentengerechtigkeit, Frieden und Kinderarmut ein. Er beklagte dabei die ungeheuren Gegensätze zwischen Armut und Reichtum in Deutschland. Einzig DIE LINKE steht verlässlich für soziale Gerechtigkeit. Natürlich will Dietmar das Direktmandat im Wahlkreis 14 für DIE LINKE zurückgewinnen.
Die Landesvorsitzende, Heidrun Bluhm, warb für eine konstruktive und sachliche Debatte zur strategischen Ausrichtung des Landesverbandes. Die Strategiedebatte ist in den vergangenen Monaten in mehreren Regionalkonferenzen geführt worden. Die Ergebnisse lagen zusammengefasst in einem Antrag des Landesvorstandes zur Diskussion vor. Wir wollen „Das



Heidrun Bluhm

LINKE wieder stark machen im Land.“
Als Gast wurde Uwe Polkaehn, Vorsitzender des DGB Nord, begrüßt. In einem Grußwort unterstützte er unsere Forderung „Gute Arbeit. Gute Löhne.“. Der 1. Mai sei eine gute Gelegenheit, die Zusammenarbeit zu vertiefen.



Uwe Polkaehn

Die Vorsitzende der Linksfraktion im Landtag Mecklenburg-Vorpommern, Simone Oldenburg, kritisierte heftig die Landesregierung für das reine Verwalten des Landes. Alle vollmundigen Wahlversprechen von SPD und CDU sind im Verwaltungsalltag untergegangen. DIE LINKE jedoch klagt stets die Missstände in M-V an und kämpft „Für ein sozial gerechtes Leben“.



Simone Oldenburg

Abschließend wurde über Änderungsvorschläge zur Landessatzung befunden. Zukünftig soll eine Doppelspitze mit mindestens einer Frau für die Führung des Landesverbandes die Vorzugsvariante sein.



Abstimmungen zur Satzung

LINKE beim VSP



Der Arbeitskreis Soziales der Linksfraktion im Stadthaus hat heute den VSP besucht. Im Mittelpunkt des Gespräches mit Geschäftsführer Thomas Littwin stand die Arbeit des Projektes „Insel der Chancen“. Dieses Angebot richtet sich an benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von bis zu 35 Jahren und bietet diesen die Chance auf eine berufliche und persönliche Neuorientierung an einem außergewöhnlichen Ort, der Insel Kaninchenwerder. Gleichzeitig wird auf diese Art und Weise ein Beitrag dazu geleistet, die Insel wieder für Gäste erlebbar zu machen. Wie man diesbezüglich weiterkommt, wie ein Ausgleich zwischen Naturschutz, touristischer Nutzung und Weltkulturerbe aussehen könnte und wo das einzigartige Projekt Insel der Chancen dabei künftig seinen Platz findet, all dies waren Themen eines interessanten Austauschs bei diesem Vor-Ort Besuch.